



© Klomfar &amp; Sengmüller

Illwasser, das in oberen Kraftwerksstufen schon genutzt wurde, wird von den Ausgleichsbecken in Latschau und Rodund in den Lünensee auf 2000 m hochgepumpt und dann durch die Turbinen im Latschau- bzw. im Rodundwerk mit 1350 m Fallhöhe zur Elektrizität verarbeitet. Dieser Kreislauf durch die größten Hochdruckspeicherungspumpen Europas ermöglicht es, Spitzenstrom in beachtlichem Ausmaß autark zur Verfügung zu stellen, weshalb die Illwerke im Europa-Verbund auch als „Notaggregat“ einsetzbar sind.

Die Hauptschaltwarte enthält demgemäß jede Menge hochkomplexer Steuerungstechnik, die in dem hohen Betonsockel verwahrt ist. Darauf sitzt ein rundum verglaster Kontroll-Tower als räumliches Stahlfachwerk, bestückt mit modernster Technologie und gestaltet mit ausgeklügelten Details. Zufahrt: Abzweigung in Bartholomäberg, nur außen zugänglich. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

## Vorarlberger Illwerke - Hauptschaltwarte

Rodund  
6773 Vandans, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Bruno Spagolla**

BAUHERRSCHAFT  
**Vorarlberger Illwerke AG**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Christian Gantner**

FERTIGSTELLUNG  
**1997**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM  
**14. September 2003**



**Vorarlberger Illwerke -  
Hauptschaltwarte**

DATENBLATT

Architektur: Bruno Spagolla

Mitarbeit Architektur: Herbert Reimann

Bauherrschaft: Vorarlberger Illwerke AG

Tragwerksplanung: Christian Gantner

Fotografie: Klomfar & Sengmüller

Funktion: Industrie und Gewerbe

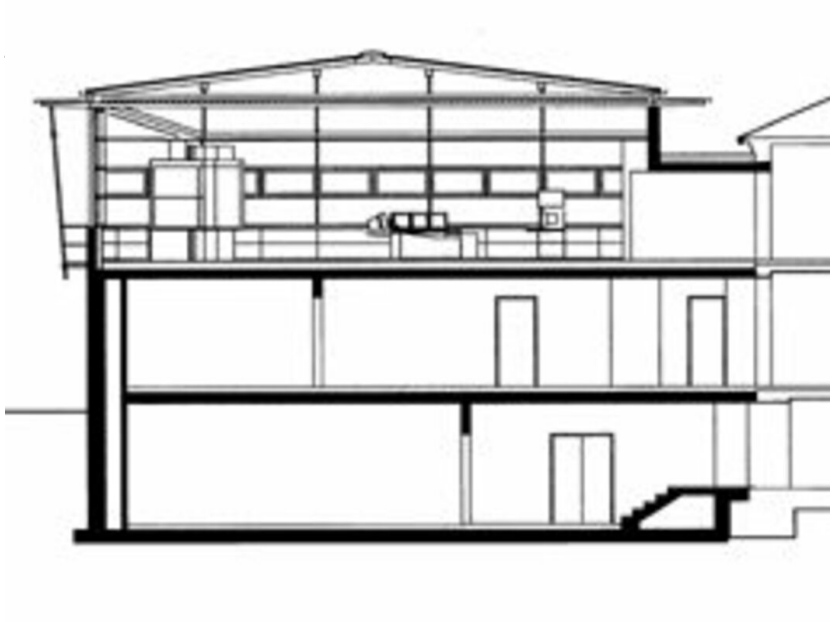
Planung: 1993

Ausführung: 1995 - 1997

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980 Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten, Hrsg. Kunsthaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2003.

Vorarlberger Illwerke -  
Hauptschaltwarte



Schnitt